

Zusammenfassung und Ergänzung zu **Markt oder Plan? Zwei Wirtschaftssysteme**  
**Bitte ausdrucken und als Ergänzung zu den eigenen Ausführungen einheften.**

**Rot: Internationaler Kontext**   **Gelb: Ergänzungen zum LB**   **Begriffsklärung: Soziale MW - Plan**

Bundesrepublik Deutschland		DDR
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Traditionelle und große Industriegebiete vorhanden;</li> <li>- Kriegszerstörungen („überschaubar“)</li> <li>- Flüchtlinge als flexible und motivierte Arbeitskräfte</li> <li>- Marshallplan, Währungsreform</li> <li>- Reparationen an Besatzungsmächte</li> </ul>	<p><b>Ausgangsbedingungen</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- wenig traditionelle Großindustrie</li> <li>- große Kriegszerstörungen</li> <li>- schwere Reparationslast (erst Demontage, dann Inlandsproduktion; 1950 33%)</li> <li>- SU als Besatzungsmacht selbst von enormen Kriegsfolgen betroffen</li> <li>- SBZ: Verstaatlichung der Industriebetriebe; Bodenreform auf dem Land;</li> </ul>
<p><u>Schneller Wirtschaftsaufschwung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Modernisierungsschub seit II. WK hält an,</li> <li>- <b>Koreakrieg</b> &gt; Nachfrage nach dt. Stahl</li> <li>- schnelle Einbindung der Flüchtlinge; Zustrom aus DDR</li> <li>- Regulierung des Marktes (Gesetz gegen Wettbewerbsbeschränkungen, Gesetz für Geldwertstabilität)</li> <li>- Wandel der Leitlinien und neue Prinzipien: Privateigentum garantiert, Berufs- und Gewerbefreiheit, Konsum- und Vertragsfreiheit</li> <li>- <b>„Wirtschaftswunder“</b> (Fress-Bekleidungs-, Haushalts-, Reisewelle) begünstigt durch: <ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>Liberalismus des Weltmarktes</b></li> <li>- <b>stabile Wechselkurse</b></li> <li>- <b>europ. Integration</b></li> </ul> </li> <li>- Gastarbeiter aus Italien, Türkei, Griechenland</li> </ul>	<p><b>Wirtschaftliche Entwicklung 50-70er</b></p>	<p><u>Neue Wege in der Wirtschaftspolitik</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Fortführung der Veränderung der Eigentumsverhältnisse an Produktionsmitteln (VEB und LPG); Weggang der unternehmerischen Eliten</li> <li>- Zuspitzung der Situation &gt; <b>17.06.53</b></li> <li>- ab Mitte 50er leichte Steigerung des Lebensstandards; 1958 Abschaffung der Lebensmittelkarten; Warenangebot hinter Nachfrage</li> <li>- Konzentration auf Schwermaschinenbau</li> <li>&gt; <b>Mangelwirtschaft</b> &gt; Verlust qualifizierter AK bis <b>13.08.61</b></li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- <b>„Die fetten Jahre sind vorbei“</b> durch <b>Ölkrise ab 1973</b>, autofreie Sonntage, Inflation, Arbeitslosigkeit</li> <li>- erste Phase der Stagnation seit 1949</li> <li>- <b>„satte“ Binnenmarkt</b>; sinkende Nachfrage</li> <li>- Arbeitslosigkeit und Angst vor Verlust des Arbeitsplatzes führten zu Arbeitskämpfen; Gewerkschaften setzten in Tarifverhandlungen Lohnsteigerungen durch &gt; Preiserhöhungen und Abbau von Arbeitsplätzen &gt; ... <b>Tiefpunkt 1975</b></li> <li>- Staat reagiert mit Subventionen und Steuererleichterungen (mäßige Wirkung und hoher Anstieg der Staatsverschuldung)</li> <li>- nach 1975 Anstieg des Exportes (auch Handel mit DDR und Osteuropa); wenig</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- 60-70er spürbare Verbesserung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage (begünstigt u.a. durch Zusammenarbeit im RGW); größte Zuwachsraten innerhalb des Ostblocks, aber Produktivität hinter Bundesrepublik</li> <li>- Anfang 70er Jahre Privatisierung von privaten mittelständigen und Kleinbetrieben (Handwerk)</li> <li>- <b>internationale Ölkrise</b> führte zur Preiserhöhung vieler Produkte auf int. Markt</li> <li>&gt; bei Beibehaltung der Subventionspolitik steigt DDR-Staatsverschuldung 1970-1989 um das Zwanzigfache &gt; Kredite erforderlich</li> <li>- bestimmte Bereiche in Industrie gefördert, andere aber vernachlässigt, (modernste Anlagen z. B. im Werkzeugmaschinenbau)</li> </ul>

<p>Einfluss auf hohe Arbeitslosenrate &gt; Arbeitskampf durch Gewerkschaften angeheizt (Forderung nach 35h-Woche und mehr Lohn) &gt; Uneinigkeit in der Wirtschaftspolitik: mehr Unterstützung der Arbeitnehmer oder Entlastung der Unternehmen? (führt 1982 zum Bruch der Koalition)</p>		
<p>1951 <b>Montanunion</b>  1957 <b>EWG</b> (BRD profitierte als exportorientierte Industrie durch die Öffnung der Märkte der Nachbarstaaten)  &gt; <i>bedeutete einerseits Souveränitätsverzicht durch die Übertragung nationalstaatlicher Kompetenzen auf die gemeinschaftliche Ebene, andererseits Anerkennung als gleichberechtigter Partner im westlichen Bündnissystem und einen Zugewinn an ökonomischer Sicherheit.</i></p>	<p><b>Integration (Westintegration, Ostintegration)</b></p>	<p>1950 <b>RGW</b>; 1949 als Pendant zum <b>Marshallplan</b> gegründet; Führungsrolle der UdSSR; Ziele:  &gt; unabhängiger sozialist. „Weltmarkt“; Abstimmung der Wirtschaftspläne; arbeitsteilige wirtschaftliche Produktion  <i>Beispiele:</i> UdSSR (Flugzeuge, Traktoren, Dieselloks, Erdöl, Erdgas), Ungarn (Ikarusbusse; Obst, Wein), CSSR (Tatrastraßenbahnen), Rumänien (Dieselloks), DDR (Werkzeugmaschinen, Fischverarbeitungsschiffe, Computer, Optik)  &gt; <i>bedeutete einerseits verstärkte Abhängigkeit wie Forschungsbeschränkungen für DDR-Fahrzeugbau und fehlende Flexibilität, andererseits Anerkennung als Partner im östlichen Bündnissystem und einen Zugewinn an ökonomischer Sicherheit.</i></p>
<p>- 1949-66 Intensive staatliche Maßnahmen (als Basis bis heute)  &gt; 1952 <u>Lastenausgleich</u> (u.a. Eingliederung der Flüchtlinge)  &gt; 1957 Rentenreformgesetz  Dynamisierung der Rente;  <u>Generationsvertrag</u> statt Versicherungsprinzip</p>	<p><b>Sozialpolitik als Integrationsklammer</b></p>	<p>- bis Ende 50er rationierte Versorgung mit Lebensmittel und Bekleidung (Karten)  - ab 1971 (nach Führungswechsel von Ulbricht zu Honecker) Wandel  - ab 1976 Neues Ziel: <u>Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik</u> (Historiker prägten Begriff „Fürsorgediktatur“)  &gt; im Kern Wohnungsbauprogramm (bis 1989 1,9 Mio Plattenbauwohnungen; gesetzlich vorgeschriebene Mieten; Vernachlässigung des Altbaubestandes)  &gt; Vereinbarung von Mutterschaft- und Erwerbstätigkeit (Babyjahr, zinsloser Ehekredit)  &gt; weiterhin stark subventionierte Preise auf Grundnahrungsmittel, Waren des täglichen Gebrauchs, Energie, Tarife im ÖNV sowie hohe Investitionen in das Bildungssystem ... ab Ende 70er wieder verstärkt Versorgungsprobleme  <b>Steigerung des Lebensstandards</b> (Trotz ständiger Wirtschaftsprobleme: Wer soll das bezahlen?)</p>
<p><b>Ziele der Sozialen Marktwirtschaft (Anspruch)</b>  - Freiheit setzt eine freiheitliche Wirtschaftsordnung  - Wirtschaftsmarkt nur so wenig wie</p>	<p><b>Wirtschaftssystem</b>  <b>Anspruch und Wirklichkeit</b></p>	<p><b>Ziele der Planwirtschaft (Anspruch)</b>  - gerechtere Eigentumsverhältnisse zugunsten der Mehrheit der Bürger gedacht  - Abschaffung von Ausbeutung</p>

<p>möglich und so viel wie nötig staatlich lenken</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vollbeschäftigung, Preisniveaustabilität, Zahlungsbilanzausgleich, stetiges angemessenes Wachstum</li> <li>-&gt;zentrale Konsens- und Friedensformel des mittleren Weges</li> </ul> <p><b>Wirklichkeit</b></p> <p><b>1948-1966 Phase der Ordnungsmaßnahmen</b> zur Weichenstellung der Wirtschafts- und der Sozialpolitik</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>Rechtliche Rahmenbedingungen</li> <li>Wettbewerbssicherung</li> <li>Soziale Sicherung</li> <li>Konjunkturelle Sicherung</li> </ol> <p><b>1967-1982 Phase Globalsteuerung</b></p> <p>Krisen erforderten starkes Eingreifen des Staates; Arbeitskämpfe; Freier Markt z.T. behindert</p> <p><b>1982- Ende 90er Phase des erneuten Ausbalancierens</b> von Markt und Sozialpolitik</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- schwieriger Prozess</li> <li>- einschneidend: Deutsche Einheit</li> </ul> <p>Probleme:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- hohe Kosten des Wohlfahrtsstaates</li> <li>- Umsetzung des „Generationsvertrages“ zunehmend schwieriger (Demografie)</li> <li>- hohe Steuerlasten für Unternehmer</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>- Vollbeschäftigung</li> <li>- Krisenunabhängigkeit (Staat kann reagieren)</li> <li>- Bedürfnisbefriedigung</li> </ul> <p><b>d.h. Staat entwickelt Gesamtplan, der Wirtschaft und Gesellschaft in Einklang bringt</b></p> <p><b>Wirklichkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ab 1951 <b>Fünfjahrplan</b> (Zuweisungen von Fonds und Ressourcen sowie Vorgaben für zu erbringende Produktion und Dienstleistungen)</li> <li>- ab 1951 Vollbeschäftigung</li> <li>- Motivation, Innovation oft ausgebremst</li> <li>- Planung in allen gesellschaftlichen Bereichen (Ausbildungsstellen, Studienplätze, Besetzung von Arbeitsstelle u.a. gesteuerter Einsatz von Uni- Absolventen)</li> <li>- starres unflexibles System</li> <li>- <b>wachsende Subventionen bei niedriger, stagnierender oder nicht stetig wachsender Produktivität!!!</b></li> </ul>
--	--	---